

## Die Blumenwiese richtig pflegen

Eine Blumenwiese mit heimischen Wildstauden ist der absolute Blickfang in jedem Garten – und ein Hotspot der Artenvielfalt. Vorbild sind traditionelle landwirtschaftlich genutzte Wiesen, die zur Heuernte gemäht wurden. Auf diesen, damals noch ungedüngten Wiesen, hatte sich ein bunter Artenreichtum eingestellt, der den Älteren unter uns noch aus der Kindheit im ländlichen Raum in bester Erinnerung ist. Blumenwiesen sind daher Teil der Kulturlandschaft, müssen also gepflegt werden. Der Aufwand ist jedoch gering.

Damit eine Blumenwiese ihre Vielfalt und Schönheit behält, muss sie gemäht werden. Ansonsten setzen sich die dominanten Pflanzen durch und die eher kleinen, weniger hochwachsenden werden mit der Zeit verschwinden. Ohne Pflege würde die Fläche mit der Zeit sogar verbuschen.



Blumenwiesen: mit wenig Pflege zu großem Gewinn – für Insekten und Naturliebhaber. © Elisabeth Albrecht

### Wie Pflege ich meine Blühwiese richtig?

Wie mähe ich aber eine solche Wiese am besten, um den Artenreichtum zu fördern und Insekten und andere Bewohner zu schonen? Eines vorweg: Den optimalen Zeitpunkt, zu dem keine Insekten gestört werden und sich die Pflanzen optimal entwickeln, gibt es nicht. Tatsächlich ist ein Schnitt auch ein nicht zu unterschätzender Eingriff in das Leben der Wiese, der aber notwendig ist, um die Artenvielfalt zu erhalten. Allerdings gibt es einige Anhaltspunkte und Faustregeln, nach denen Sie sich richten können:

Eine Blumenwiese sollte generell zweimal pro Jahr gemäht werden. Der erste Termin tut meist weh: Die Wiese sieht hier noch sehr schön aus. Zeitliche Orientierungspunkte für die erste Mahd des Jahres:

- Die Margeriten verblühen.
- In der traditionellen Landwirtschaft spricht man vom „Johannischnitt“, also einem Termin um „Johanni“ am 24. Juni herum.

Ein guter Termin für den ersten Schnitt liegt also Mitte bis Ende Juni, bei mageren Böden auch im Juli. Für den zweiten Schnitt bietet sich der Zeitraum von August bis Oktober an.

### Ausnahmen

Bei einer Fettwiese, also einer Wiese auf sehr nährstoffreichem Boden, können auch drei Schnitte günstig sein, damit sich der Standort nach und nach abmagert und sich die meist sehr dominanten Gräser zurückdrängen lassen. Hier kann der erste Schnitt dann schon im Mai erfolgen.

Bei einer sehr mageren Wiese mit schütterem Bewuchs reicht ein Schnitt pro Jahr im Spätsommer aus. In der Regel bekommen dort auch so die niederen Bereiche ausreichend Sonne ab, sodass konkurrenzschwächere Pflanzen nicht verdrängt werden.

## Was für alle Wiesen gilt

Allen Wiesen und Mahd-Methoden ist gemein, dass das Schnittgut einige Tage liegen bleiben soll, bevor es abgeräumt wird. Die abgeschnittenen Pflanzen können sich auf diese Weise noch aussamen. Das Heu kann anschließend als Mulch für Obststräucher oder Gemüsebeete, als Tierfutter oder als Kompostmaterial genutzt werden. Belassen Sie es auf der Fläche, entfällt der gewünschte Abmagerungseffekt des Standorts. Zudem verfilzt das Mahdgut mit der Zeit und beschattet den Boden. Das Ziel des gesamten Schnitts würde verfehlt. Der Abtransport ist also zwingend notwendig.

## Spende für eine neue Wiese

Eine sehr gute Verwendung für den Wiesenschnitt ist, es zudem als „Samenspender“ für benachbarte Flächen zu nutzen. Das „Heudruschverfahren“ sichert, dass für die Aussaat von Wiesen gebietsheimisches Saatgut verwendet wird. Das aus dem Heu einer intakten Wiese gedroschene Saatgut wird auf einer neu anzulegenden Fläche ausgebracht. Dies sichert eine einzigartige und standortgerechte Pflanzenmischung.

## Wie mähe ich am besten?

Um Rückzugsgebiete zu erhalten und nicht das komplette Pollen- und Nektarangebot auf einmal abzuschneiden, empfiehlt es sich, in mehreren Etappen mit einer Pause von jeweils einigen Tagen zu mähen. So können Insekten immer noch in Bereiche fliehen, die vorerst stehenbleiben. Für Tiere besonders günstig ist eine Mahd von innen nach außen.

Der Schnitt sollte nicht zu bodennah, sondern in einer Höhe von etwa 10 cm erfolgen, sodass die Vegetationspunkte der Stauden nicht beschädigt werden. Diese Höhe verschont zudem Amphibien und Reptilien, die sich in der Wiese aufhalten könnten.

Wächst stellenweise viel Gras, bietet es sich an, diese Bereiche zuerst zu mähen. Zudem kann geprüft werden, ob Stellen auch ganz stehenbleiben und nur alle zwei Jahre im Wechsel mit anderen Bereichen gemäht werden. So bleiben auch lokale Unterschlupfe über den Winter erhalten, was für die Entwicklung einiger Falter, Wildbienen und andere Insekten wichtig sein kann.

## Das richtige Gerät

Weil die Mahd einen Einschnitt in das Leben auf der Wiese darstellt, sollten wir versuchen, so schonend wie möglich für die Bewohner der Wiese zu schneiden. Hier spielt nicht nur die Technik, sondern auch die Wahl des richtigen Geräts eine wichtige Rolle.

Klassischerweise ist die schonendste Methode, mit einer Sense zu mähen. Die Nutzung der Sense erfordert allerdings Übung. Kleinere Flächen können auch gut mit einer Heckenschere oder Sichel geschnitten werden. Hier bleibt zudem die Möglichkeit, selektiv einzelne Pflanzen stehen zu lassen.

Ein weiteres schonendes Verfahren ist der Einsatz von Balkenmähern. Auch sie sind wenig gefährlich für die vorhandene Fauna. Auch Motorsensen sind mit Abstrichen geeignet, da sie ebenfalls die Pflanzen nur abschneiden und nicht weiter zerkleinern. Der Einsatz von Kreisel- oder Mulchmähern gibt Insekten und Kleintieren allerdings kaum noch Überlebenschancen „unter der Klinge“.

## **Verstanden, ich bin bereit: Wann lege ich los?**

Eine Mahd um die Mittagszeit erhöht die Fluchtchancen der Insekten zusätzlich, da diese aufgrund der Wärme schon deutlich mobiler sind als in kühleren Morgenstunden. Bei gräserdominierten Fettwiesen kann ein morgendlicher Schnitt allerdings bessere Ergebnisse erzielen. Dann sind die Halme noch fester und damit besser zu schneiden als schon angewelkt in heißer Mittagssonne im Sommer.

## **Alternativen zur Mahd**

Eine Alternative zur Mahd ist die Beweidung. Schafe und Ziegen eignen sich gut, um einen Schnitt zu ersetzen. Dauerhaft sollten sie aber nicht auf der Blumenwiese bleiben, sondern einmalig „drübergehen“, also nur begrenzte Zeit auf der Wiese bleiben.

## **Was selbstverständlich sein sollte**

Wiesen werden weder gedüngt noch mit Pflanzenschutzmitteln behandelt! Beides würde dem Ziel, die Artenvielfalt zu bewahren oder zu erhöhen, völlig entgegenstehen. Wer das Glück hat, eine größere Wiese zu pflegen, sollte zudem vorher prüfen, ob nicht noch bodenbrütende Vögel mit der Aufzucht beschäftigt sind. Dies wäre ein wichtiger Punkt, um die Mahd zu verschieben oder großräumig um das Nest herum zu mähen. Bei guter Pflege entwickelt sich die Wiese Jahr für Jahr zu einem wunderbaren Biotop. Bringen Sie also etwas Geduld mit. Erst ab dem dritten bis fünften Jahr läuft Ihre Wiese zur Höchstform auf.

## **Zusammenfassung:**

- Wiesen zweimal im Jahr mähen: Ende Juni und Ende August
- Das Mahdgut nach ein paar Tagen immer abtransportieren
- Schonend in verschiedenen Etappen mähen – mit Heckenschere, Sense oder Balkenmäher